

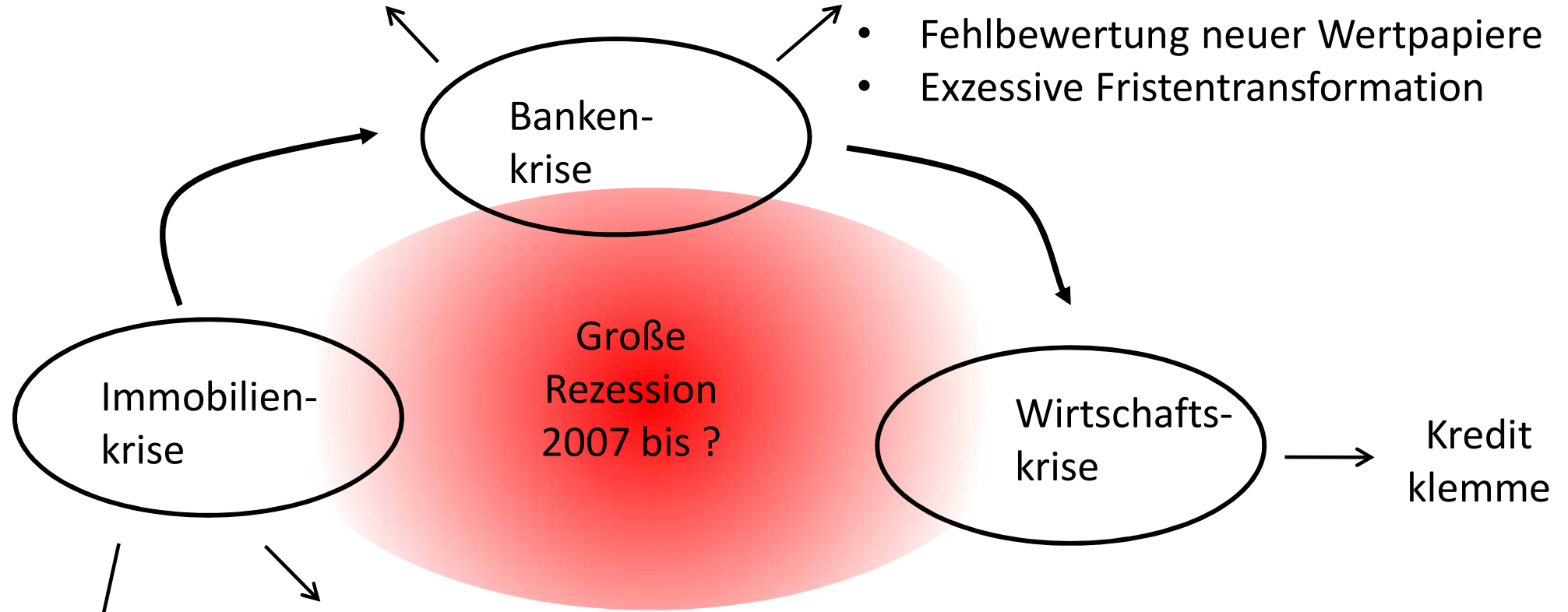
2. Studienverlauf: Empfehlung

Semester	Volkswirtschaftliche Pflichtmodule	Betriebswirtschaftliche Pflichtmodule		Pflichtmodule Allgemeine Grundlagen	Pflichtmodule Mathematische Methoden	Σ LP
Orientierungsstudium	1. WiSe Einführung VWL (9 LP)	Absatzwirtschaft (7 LP)		EDV (6 LP)	Mathematik (9 LP)	27
	2. SoSe Mikroökonomie (9 LP)	Externes Rechnungswesen (7 LP)		Recht (6 LP)	Statistik I (7 LP)	31
Vertiefungsstudium	3. WiSe Makroökonomie (9 LP)	Operations Management (7 LP)	Internes Rechnungswesen (7 LP)		Statistik II (7 LP)	32
	4. SoSe Empirische Wirtschaftsforschung (9 LP)	Finanzwirtschaft (7 LP)	Unternehmensführung (7 LP)	Skills & Tools (7 LP)		30
Spezialisierungsstudium	5. Sem. Wahlpflichtmodul (6 LP)	Wahlpflichtmodul (6 LP)	Wahlpflichtmodul (6 LP)	Wahlpflichtmodul (6 LP)	Seminar (6 LP) + Bachelorarbeit (12 LP) (5. od. 6. Semester)	30
	6. Sem. Wahlpflichtmodul (6 LP)	Wahlpflichtmodul (6 LP)	Wahlpflichtmodul (6 LP)			30

© Prof. Dr. ...

- Rationale Blasen?

- Systemisches Risiko
- Schattenbanken
- Fehlbewertung neuer Wertpapiere
- Exzessive Fristentransformation



- zu viel Wettbewerb und Risiko
- „originate and distribute“
- neue Wertpapierstrukturen

- Zinspolitik Zentralbank
- Insolvenz privater Investoren („Häuslebauer“)



GUTENBERG SCHOOL OF
MANAGEMENT
& ECONOMICS



Johannes-Gutenberg Universität Mainz
Bachelor of Science in Wirtschaftswissenschaften

Makroökonomik I

Wintersemester 2014/ 15

Klaus Wälde (Vorlesung), Dennis Krieger und Tutoren (Tutorien)

www.macro.economics.uni-mainz.de

January 21, 2015

Part V

Umweltökonomik

16 Die zentralen Fragestellungen

16.1 Fakten

16.1.1 Ökonomie und die Umwelt

- Die Diskussion um Umweltverschmutzung ist fast so alt wie die Menschheitsgeschichte
- Ab dem ersten Moment der Energieumwandlung (Verwendung von Feuer) entstanden Emissionen (Abgase, Abwasser, Lärm, Licht) mit der entsprechenden Belastung von Luft, Wasser und Boden
- Belastung mag
 - ein Problem sein an sich oder
 - negative Effekte auf Menschheit haben (direkt oder über Nahrungskette)
- Politische Bedeutung gewann die Idee der Umwelterhaltung in den 1970ern
 - Limits to growth (Club of Rome, 1972)
 - Saurer Regen
 - Anti-Atomkraft-Bewegung
 - Entstehen von politischen Bewegungen und Parteien (Greenpeace, 1971, Die Grünen, 1980)

- Club of Rome (1972) Limits to growth

„Wenn die gegenwärtige Zunahme der Weltbevölkerung, der Industrialisierung, der Umweltverschmutzung, der Nahrungsmittelproduktion und der Ausbeutung von natürlichen Rohstoffen unverändert anhält, werden die absoluten Wachstumsgrenzen auf der Erde im Laufe der nächsten hundert Jahre erreicht“

- Erste umfassende Kritik am exponentiellen Wirtschaftswachstum

16.1.2 Die aktuelle Diskussion

- Weltklimaberichte
 - Werden **seit 1990** erstellt vom **Weltklimarat IPCC** ('Intergovernmental Panel on Climate Change')
 - 5. Sachstandsbericht veröffentlicht zwischen September 2013 und November 2014 (IPCC, 2014)
- UN-Klimakonferenzen ('United Nations Climate Change Conference')
 - Politische Konferenzen zum Verständnis des und Reaktion auf den Klimawandel
 - Erste Konferenz: 1995
 - Bekannteste Konferenz: Kyoto, Japan, 1997. Das Kyoto-Protokoll beschloss einen Rückgang des Ausstoßes von Treibhausgas durch Industrieländer bis 2012 um ca 5% relativ zu 1990
 - Gerade zu Ende gegangen: Lima, 2014. Erste Vertragsentwürfe, an denen alle Länder (auch USA) teilnehmen würden

- Das Problem der globalen Erwärmung
 - In den Jahren 2013 und 2014 veröffentlichte der **Weltklimarat IPCC** den **fünften Sachstandsbericht** über die aktuelle Lage, die Folgen sowie mögliche Maßnahmen zur Minderung des Klimawandels
 - Hauptursache: Freisetzung (durch menschliche Aktivitäten) von Treibhausgasen, insbesondere von Kohlenstoffdioxid (IPCC, 2014, **Summary for Policy Makers**, p. 3)
 - “Human influence on the climate system is clear, and recent anthropogenic emissions of greenhouse gases are the highest in history. Recent climate changes have had widespread impacts on human and natural systems” (IPCC, 2014, Summary for Policy Makers, p1)
 - Folgen für Natur: Ozeanversauerung, Artensterben, Wasserknappheit, Erosionsgefährdung
 - Wirtschaftliche und soziale Folgen: Verschärfung von sozialer und wirtschaftlicher Ungleichheit, soziale Konflikte, Armut und Hunger

- Drei Beispiele
 - Aussterben von Amphibien durch Pilzbefall bei höheren Temperaturen (Pounds et al. 2006)
 - Der Meeresspiegel steigt (sicher) um 1,2 Meter in 300-400 Jahren (Mouginot, Rignot und Scheuchl, 2014a, b)



Abbildung 72 *Globale Erwärmung und Abschmelzen des Eises in der Arktis*

16.1.3 Einige Zahlen

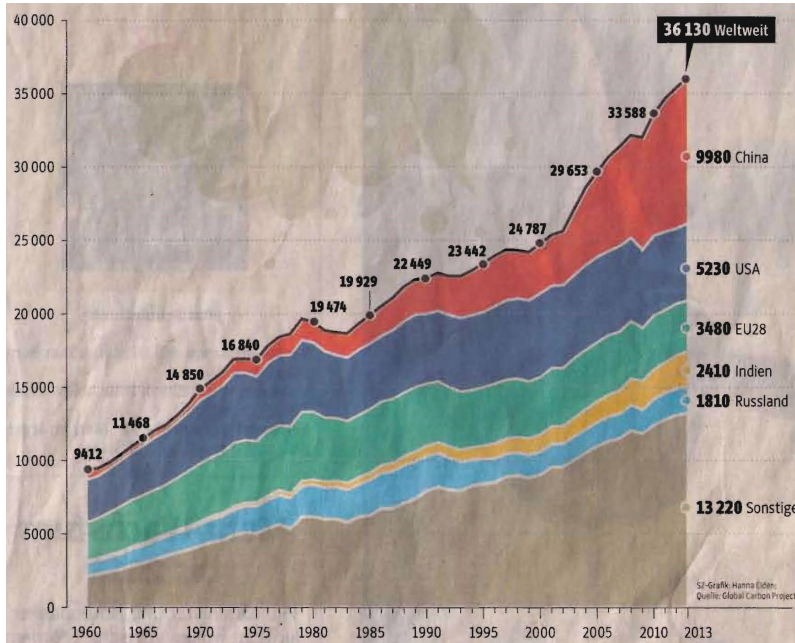


Abbildung 73 Weltweite CO₂-Emissionen in Millionen Tonnen, 1960 bis 2013. Quelle: Süddeutsche Zeitung September 2014 – *Druckbare Version*

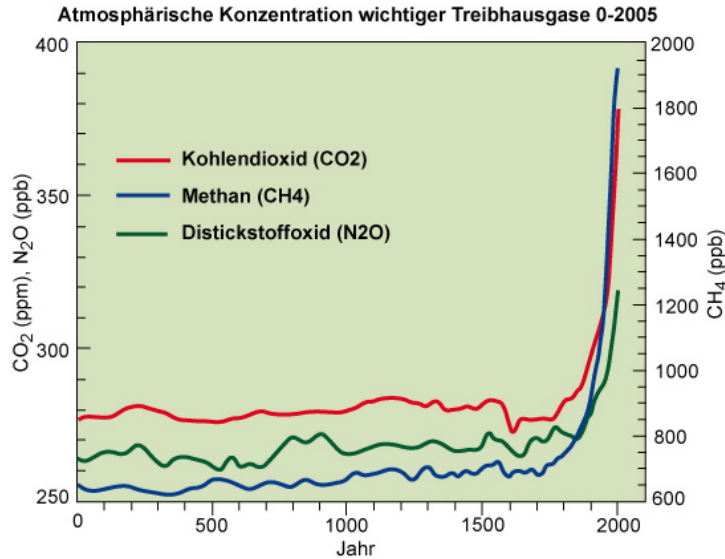


Abbildung 74 *Konzentration von Treibhausgasen seit dem Jahr 0. Quelle: wiki.bildungsserver.de/klimawandel nach IPCC (2007): Climate Change 2007, Working Group I: The Science of Climate Change, FAQ 2.1, Figure 1*

- Vergleiche dazu Abbildung 13 zum Wirtschaftswachstum

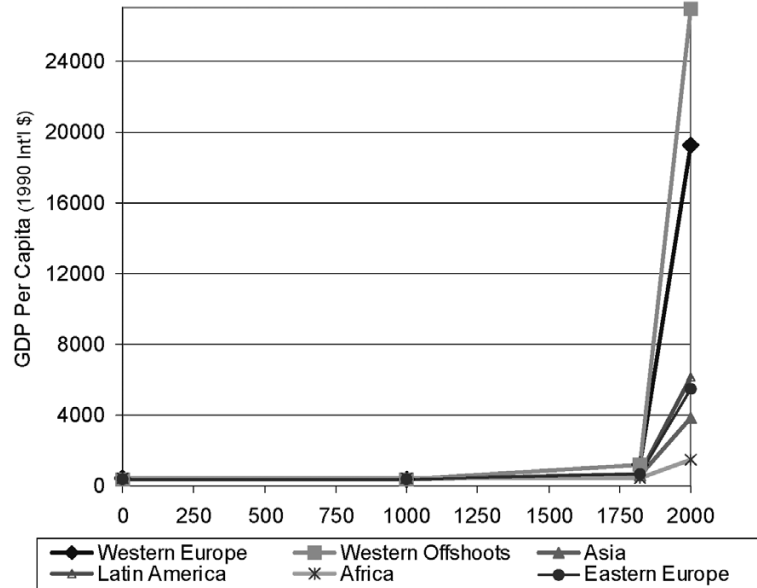


Abbildung 13 *Ökonomisches Wachstum aus langfristiger Perspektive (Quelle: Galor, 2005/ Maddison, 2003)*

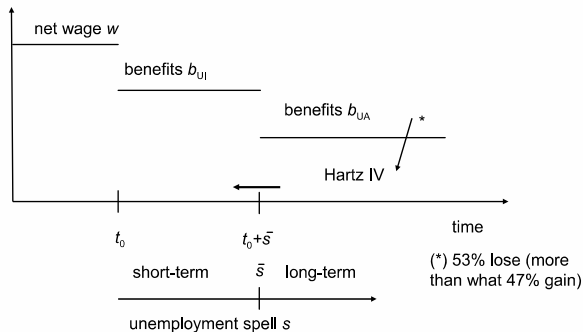
- Frage: Warum kam es zur industriellen Revolution (in Europa) erst nach 1750?
- Erklärungsansatz über “unified growth theory” - siehe Galor (2005) und Makro II

1. Introduction

The example of Germany

How did Germany address the efficiency-equity trade-off?

- Reduction of length and level of payments



- How desirable are reforms of this type?
- Given risk-aversion, how do length and level of unemployment benefits affect social welfare/ insurance mechanism?

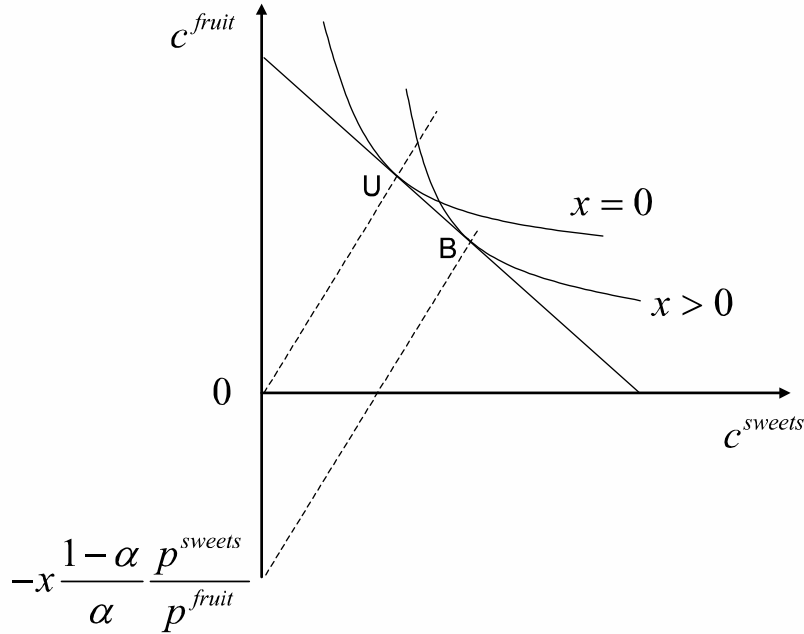
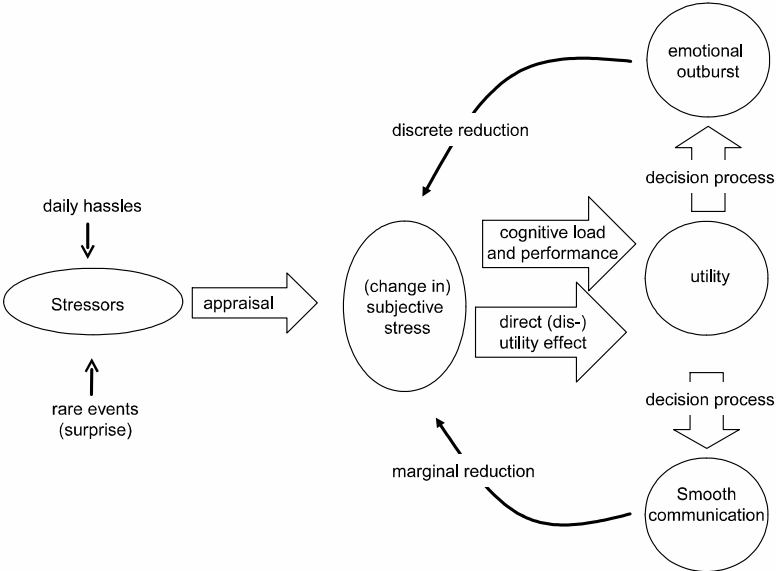


Figure 4 *Optimal consumption of sweets and fruit in the absence ($x = 0$ implies Unbiased consumption) and in the presence of cues ($x = 1$ implies Biased consumption)*

Klaus Wälde (2015) Stress and coping: An economic approach



for more details, see www.waelde.com/pub